

Maskenpflicht statt Massentests

Nach erneuter Schulschliessung Kursierende Virusmutationen und angesteckte Kinder bereiten Schulen und Eltern derzeit Sorgen. Welche Massnahmen können den Präsenzunterricht sichern?

Noah Fend und
Jael Amina Kaufmann

Seit Samstag ist die Primarschule Köniz-Buchsee geschlossen. Nicht wegen der Sportferien – diese beginnen in Köniz erst am 19. Februar –, sondern wegen Corona-Ausbrüchen. Eine Mischklasse aus Fünft- und Sechstklässlern wurde nach zwei positiven Fällen zunächst in Quarantäne geschickt. Kurz nach der Umstellung auf Fernunterricht sind neun weitere Schülerinnen und Schüler derselben Klasse ebenfalls positiv getestet worden. Das gab es noch nie. Nun bleibt die Schule bis nach den Sportferien geschlossen. Fast 500 Kinder sind betroffen.

Ein erster Massentest konnte aus 260 Tests 12 weitere angesteckte Personen identifizieren. In einem zweiten Massentest soll am Mittwoch die ganze Schule getestet werden. «Wir müssen versuchen, diese ungewohnte Häufung der Fälle zu verstehen», sagt der Könizer Bildungsdirektor Hans-Peter Kohler (FDP). Bis jetzt wurde keine mutierte Version des Coronavirus festgestellt.

Es ist nicht das erste Mal, dass in einer bernischen Primarschule eine Corona-Häufung zu Schulschliessungen und Massentests führt. Ende Januar wurde bereits in Wangen an der Aare die Primarschule mit 350 Schülerinnen und Schülern und 40 Lehrpersonen geschlossen. Auch dort folgte ein gross angelegter Massentest mit 501 Personen.

Massentests als Ausnahme

Eine Studie aus dem Kanton Genf hat letzte Woche gezeigt: Kinder ab dem Schulalter können genauso mit dem Coronavirus infiziert werden wie Erwachsene. Das ändert indes nichts daran, dass der Kanton den Unterricht an den Volksschulen wenn immer möglich vor Ort durchführen will. Das sagt auch Kohler in Köniz, trotz der aktuellen Corona-Häufung im Buchsee-Schulhaus. «Ich sehe keinen Grund, deswegen kantonsweit etwas zu



Im Kanton Baselland gilt die Maskenpflicht bereits ab der 5. Klasse – jetzt will sie auch der Kanton Bern einführen. Foto: Georgios Kefalas (Keystone)

ändern. Wir wollen die Volksschulen unbedingt offen behalten.» Richard Jakob, Leiter ad interim des Stadtberner Schulamts sagt: «Schulschliessungen haben substantielle negative Folgen für die Kinder.»

Bei den beiden jüngsten Corona-Häufungen an bernischen Primarschule gab es anschliessend eine breite Testaktion. Werden solche Massentests bald zum probaten Mittel an Schulen – etwa indem nach den Ferien präventiv ganze Schulen getestet werden?

Gundekar Giebel von der Gesundheitsdirektion des Kantons Berns verneint. Massentests sollen weiterhin vor allem dann ein-

gesetzt werden, wenn es einen Verdacht auf einen Ausbruch gibt. «Ausserhalb dieses sogenannten Ausbruchsmangements können die Testkapazitäten des Kantons derzeit nicht für serielle Durchtestungen von Betrieben, Schulen oder sozialmedizinischen Institutionen eingesetzt werde», sagt Giebel. Die Gesundheitsdirektion prüfe derzeit aber, wie sie interessierten Institutionen künftig beim Testen von Mitarbeitenden oder Schülerinnen und Schülern unterstützen könne.

Kohler, selbst Mediziner und bis 2018 als Chefarzt tätig, unterstützt diese Teststrategie des Kantons. «Ohne Auffälligkeiten erach-

te ich Massentests bei gesunden Menschen als nicht sinnvoll.»

Umstrittene Maskenpflicht

Trotzdem hat der Kanton Bern vergangene Woche beschlossen, die Schutzkonzepte der Schulen zu verschärfen. Konkret müssen ab Mittwoch bereits Schülerinnen und Schüler ab der fünften Klasse eine Maske tragen. Auch für den Musik- und den Sportunterricht gelten neu bereits ab der fünften Klasse strengere Regeln.

Das kommt offenbar nicht überall gut an. Die Bildungsdirektion des Kantons Bern schreibt auf Anfrage, sie habe im gewohnten Ausmass nebst zustimmenden immer wieder auch

ablehnende Reaktionen erhalten. Das Amt für Kommunikation des Kantons Bern teilt mit, dass beim Kanton einzelne Beschwerden gegen die entsprechende Verordnung eingetroffen seien. Da es sich um laufende Verfahren handelt, macht der Kanton dazu keine weiteren Angaben.

Ganz anders tönt es beim Stadtberner Schulamt. In Bezug auf die Maskenpflicht für Primarschülerinnen und -schüler ab der fünften Klasse sind Richard Jakob, der auch der Pandemiegruppe der Berner Schulen und dem städtischen Gesundheitsdienst vorsteht, bisher keine negativen Reaktionen oder gar koordinierte Protestaktionen

«Ohne Auffälligkeiten erachte ich Massentests bei gesunden Menschen als nicht sinnvoll.»

Hans-Peter Kohler (FDP)
Könizer Bildungsdirektor

von Eltern bekannt. Im Gegenteil: «Viele Lehrpersonen und Eltern haben sich das sogar gewünscht.»

Diese wohlwollenden Reaktionen stimmen Jakob positiv. Der Schulamtleiter ad interim erklärt sich das auch damit, dass die Stadt Bern bereits vor zwei Wochen vorgeprescht sei und das Tragen von Schutzmasken ab der fünften Klasse empfohlen habe. «Viele haben bereits vor der Verordnung des Kantons freiwillig Masken getragen.» Zudem sind die Berner Schülerinnen und Schüler derzeit in den Sportferien. Die verschärfte Maskenpflicht kommt damit erst am nächsten Montag zum Tragen.